

Perspektiven und Perspektivwechsel



Ludwig Wittgenstein
(1889-1951)

Ludwig Wittgenstein formuliert in seinen *Philosophischen Untersuchungen* die Erkenntnis, dass Menschen sich der Wirklichkeit aus einer spezifischen Perspektive – mit Denkvoraussetzungen – nähern.

(Wittgenstein 2003[1953])

Wahrnehmung ist nur durch *Nichtwahrnehmung* möglich.

Um etwas *sichtbar* zu machen, muss etwas anderes *unsichtbar* gemacht werden.

(Welsch 1993)

Organisationen sind *komplexe Gebilde* und deshalb ist es kaum möglich, sie in all ihren Dimensionen *auf einmal* zu begreifen.

Es existieren ganz *verschiedene Vorstellungen* oder *Bilder* von Organisationen, die jeweils *unterschiedliche Facetten* abbilden.

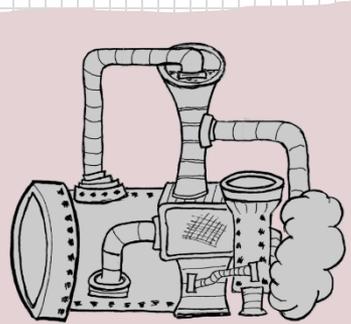
In diesen *Bildern* werden jeweils bestimmte *Ausschnitte* organisationaler Realität *ausgeleuchtet* und andere *ausgeblendet*.

Jede der *Perspektiven* kann *hilfreiche Beiträge* zur Lösung organisationsrelevanter Probleme liefern.

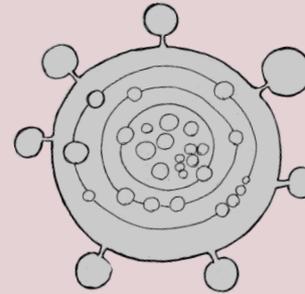


Diese Organisationsanalyseperspektive wurde von Gareth Morgan geprägt.

Bekannte Bilder für Organisationen sind zum Beispiel...



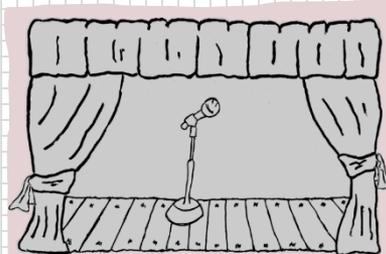
Maschine



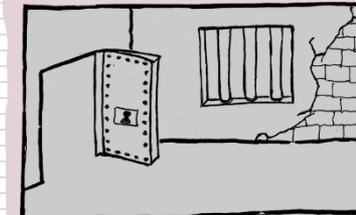
Organismus



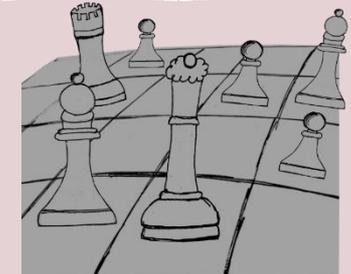
Ort der Bedürfniserfüllung



Bühne



Gefängnis



Spiel

Wittgenstein, L. 2003[1953]. *Philosophische Untersuchungen*. Reinbek bei Hamburg.

Welsch, W. 1993. *Ästhetisches Denken*. Stuttgart.

Burrell, G., & Morgan, G. 1979. *Sociological Paradigms and Organizational Analysis*. London.

Morgan, G. 1986. *Images of organization*. Newbury Park.

Morgan, G. 1984. Opportunities arising from paradigm diversity. *Administration & Society*, 16(3), 306-327.